



Nottuln, den 13.12.2022

Rede zum Haushalt 2023

Sehr geehrte Damen und Herren,

Die Welt befindet sich im Krisenmodus. Der Ukrainekrieg mit steigenden Flüchtlingsbewegungen, der Klimawandel, der Fachkräftemangel - all das hat auch Auswirkungen auf Nottuln und unseren Haushalt.

Bevor wir den Blick nach vorne richten, will ich kurz auf einige Initiativen aus dem laufenden Jahr eingehen, die meine Fraktion angestoßen hat:

Unser Antrag auf Realisierung eines Genossenschaftlichen Wohnungsbaus führte endlich zu der Konkretisierung der Lösung mit der Firma Pyramis, wie von uns vorgeschlagen. Das Genossenschaftsmodell ist einfach. Gemeinde, Bauträger und spätere Mieter werden in einer Genossenschaft zusammengeführt und es entsteht bezahlbarer Wohnraum, über den die Mieter mitbestimmen können.

Der Hochwasserschutz in Appelhüsen war und ist für uns ein wichtiges Thema. Auf unseren Antrag im April dieses Jahres hat der Gemeinderat beschlossen, dass die Verwaltung unseren Vorschlag zur Schaffung einer Lösung, die die Steverrenaturierung trotz klammer Kassen möglich macht, prüfen und das Ergebnis vorstellen soll. Unsere aktuelle Nachfrage zeigte jedoch, dass erste Gespräche erst jetzt beginnen werden.

Der Plan zum Bau einer monströsen Lagerhalle von 15 Höhe und 500 x 100 m Fläche der Fa. AGRAVIS hat uns das ganze Jahr bis heute beschäftigt. Durchführung von Bürgerversammlungen und Proteste auf dem Wochenmarkt mit UBG und Klimaliste dienten der Sensibilisierung dieses Themas. Das hat erheblich dazu beigetragen, dass herausgearbeitet werden konnte, dass sich viele Pro-Argumente als unwahr oder nicht überzeugend erwiesen haben.

Die Entscheidung ist heute gefallen.

Kommen wir zum Haushaltsentwurf für 2023.

Erfreulicherweise hatte sich der Gemeinderat ab 2021 einstimmig für das von unserer Fraktion vorgeschlagene freiwillige Haushaltskonsolidierungskonzept ausgesprochen. Die Ausgabenkürzung und deren Begrenzung für die Folgejahre sind in 2023, wie auch schon im letzten Jahr zwar eingehalten worden. Dies war aber nur durch Zufall und aufgrund einer vom Land erlassenen Regelung möglich.

Demnach sind bestimmte Aufwendungen (für Corona oder Flüchtlingsversorgung) in ein „Sondervermögen“ zu isolieren.

Die Entschuldung kann dann ab 2026 ganz oder in „Raten“ erfolgen und wird somit zukünftige Haushalte belasten.

Das Haushaltsdefizit beträgt im HH-Entwurf noch 2,8 Mio EUR. Nur durch die Sonderregelung und Sondereffekte konnte der Ergebnishaushalt mit -300 TEUR festgestellt werden.

Echte Einsparungen sind dagegen nicht vorgenommen worden.

Auch weiterhin werden die Personalkosten deutlich um 600 TEUR auf dann 6,9 Mio. EUR angehoben.

Ebenso die Aufwendungen für Sach- und Dienstleistungen um knapp 2 Mio EUR auf 11 Mio EUR gegenüber dem Vorjahr. Unsere Kürzungsvorschläge für beide Positionen wurden nicht angenommen.

Die SPD hatte, wie bereits im letzten Jahr, aus Überzeugung darauf geachtet, dass keine freiwilligen Zuschüsse gestrichen werden und damit unser gemeindliches Engagement, insbesondere im ehrenamtlichen Bereich, darunter leidet. Das bürgerschaftliche Engagement dürfen wir auf keinen Fall aufs Spiel setzen.

Maßnahmen zur Verbesserungen der Einnahmen sind selbstverständlich willkommen und werden von uns unterstützt.

Bei der Schaffung neuer Baugebiete durch Ankauf von Ackerland und den Verkauf der baureif erschlossenen Grundstücke allerdings ist inzwischen Vorsicht geboten. Durch die gestiegenen Preise dieser Grundstücke plus Baupreissteigerung sind die Vermarktungschancen eingeschränkt.

In unseren Nachbargemeinden werden erworbene Baugrundstücke vielfach zurückgegeben bzw. geplante Bauvorhaben aufgegeben. In Nottuln haben wir aktuell zwei große Baugebiete in der Planung – Lerchenhain II und Niederstockumer Weg. Da werden zusammen über 300 Wohneinheiten geplant.

Ankäufe von Ackerflächen für zwei weitere zu entwickelnde Baugebiete hat der Bürgermeister bereits getätigt. Das haben wir begrüßt und unterstützt. Allerdings ist damit nicht automatisch eine unmittelbar spürbare Einnahmeverbesserung, zu erzielen. Diese ist sowieso nur mit erheblicher zeitlicher Verzögerung zu erreichen und fordert zusätzlichen Ausbau der Infrastruktur, der wieder Geld kostet.

Der Rat hatte beschlossen, nur noch Investitionen zuzulassen, für die es Fördergelder gibt.

Das erst für 2021 vom Rat beschlossene Kreditvolumen von max. 5 Mio € für die nächsten 5 Jahre ist von unserer Kämmerin inzwischen ausgesetzt worden und mehrheitlich ohne unsere Zustimmung auf über 20 Millionen veranschlagt. Das ist teilweise aus Sachzwängen notwendig. Den Bürgern aber wird suggeriert, dass alle ausstehenden Projekte noch möglich sind.

Feuerwehrgerätehauserweiterung für Nottuln nebst Verlagerung des Bauhofes, die notwendigen Mittel für Gymnasium und Sekundarschule sowie Realisierung des Ganztagsunterrichts steht ebenfalls an. Insgesamt Investitionen von weiteren ca. 20 Mio.EUR, die kreditfinanziert werden müssten.

Unsere Fraktion hatte die Erwartung, dass umgehend eine Diskussion und Entscheidung über die in den nächsten 5 Jahren zu realisieren Projekte angestoßen wird. Eine sich daran anschließende konkrete Darstellung in der mittelfristigen Finanzplanung des Haushalts würde Klarheit über möglich und auch unmöglich zu finanzierende Projekte schaffen. Nur so ist Transparenz den Bürgern gegenüber gegeben.

Zusammenfassend bleibt für die SPD-Fraktion festzuhalten:

Unsere laufenden Ausgaben müssen auf einem niedrigeren Niveau zumindest zeitweise eingefroren werden.

Die mittelfristige Finanzplanung muss, wie von uns seit langem gefordert, unbedingt im Haushalt abgebildet werden, damit insbesondere für größere Investitionsvorhaben Klarheit über die zeitliche Umsetzung, die Finanzierung und die Auswirkungen auf politische Handlungsspielräume vor den jeweiligen Beschlussfassungen besteht.

Aus diesen Gründen kann die SPD-Fraktion dem vorliegenden Haushaltsentwurf nicht zustimmen.

Es gilt das gesprochene Wort